

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 3

Artikel: Baby-Konkurrenz in Japan
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755069>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die japanischen Mütter binden ihre Babys auf dem Rücken fest. Mit diesen lebenden Paketen erscheinen sie auch zur Gesundheitskonkurrenz.

Links:
Das Gewicht wird kontrolliert. Es ist nicht leicht, die beweglichen Kleinen zum Stillsitzen zu bringen.

Baby-Konkurrenz in Japan

AUFNAHMEN: NATORI (MAURITIUS)



Die Untersuchung ist beendet. Mutter und Kind scheinen sich über das günstige Resultat zu freuen.

Japan ist ein geburtenstarkes Volk, verfolgt aber noch weiterhin die Tendenz des Kinderreichtums und widmet dem Wohlergehen seiner heranwachsenden Jugend einen großen Raum im Staatshaushalt. Säuglingspflege und Gesundheitskontrolle werden durch staatliche Fürsorgestellen gefördert und auch die Großstädte berücksichtigen die Bedürfnisse kinderreicher Familien: Spielplätze, Kinderzimmer in den Theatern, Kinderstühle und -tische in Restaurants, Räume mit Ruhebetten und Wickeltisch in jedem Stockwerk der großen Warenhäuser, auf deren Dächern durch Karussells und Miniatur-Eisenbahnen für kindliche Zerstreuung reichlich gesorgt ist, machen das Land zu einer Art Kinderparadies. — Jährlich findet ein Wettbewerb für das gesündeste Baby in einem der großen Warenhäuser statt, wo unzählige Mütter ihre Kinder einer genauen Prüfung auf Entwicklung und Ernährungszustand unterziehen lassen. Es ist ein Wanderwettbewerb durch alle größeren Städte, und nach drei Monaten wird der Name der glücklichen Mutter bekanntgegeben, die das gesündeste Baby Japans ihr eigen nennen darf.



In Reihen warten die Mütter, um Zutritt zur Waage zu bekommen.